

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Städtebrief und den Sonntags erzielten Umschreibungen abgezahlt: vierstelliges A 4.50, bei zweimaliger täglicher Auslieferung ins Land A 6.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierstelliges A 6. Dies umfasst jenes mit entsprechendem Postabzug bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schlesien und Rostocken, Russland, des Donaukreises, der österreichischen March, Griechen. Für alle übrigen Staaten ist der Betrag zur Hälfte durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erhält um 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Mitternacht um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannigasse 8.

Filialen:

Wihel Hahn vorne D. Staven's Grotta,
Universitätsstraße 8 (Beuthen),
Königliche Post, 14, post. ab: Stralendorf 7.

Nr. 468.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 13. September 1901.

Anzeigen-Preis

die 6 geprägte Zeichen 25 P.

Werben unter dem Reklamenschrift (4 geprägte) 75 P., von den Sammlern reichten (6 geprägte) 50 P.

Tafelblätter und Bildchen entsprechen höher — Gedächtnis für Nachleistungen und Öffentliche Anzeige 25 P. (vgl. Seite).

Critik-Berlager (geöffnet), nur mit der Abend-Ausgabe, ohne Postbeförderung A 80.—, mit Postbeförderung A 70.—.

Annahmeschluss für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Mitternacht 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Mitternacht 4 Uhr.

Bei den Büchern und Annahmen ist eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind erst an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen

geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Direkt und Verlag von C. Volz in Leipzig.

95. Jahrgang.

Bum Attentat auf Mac Kinley.

Vor acht Tagen wurde das Attentat auf Mac Kinley unternommen und während dieser Zeit lauteten die Berichte über den Verlauf der Kreativität und des Heiligensprechcesses recht glänzend. Vielleicht ist in diesen offiziellen Beobachtungen nicht alles wahr dargestellt worden — wenigstens waren Privattelegramme einzelner Zeitungen pessimistischer gefüllt — denn sonst kann man es kaum erklären, daß jetzt plötzlich ein so großer Blühdtag eingetreten ist, demzufolge das Leben des Präsidenten bedroht ist. Die eingegangenen Telegramme lauten:

* Buffalo, 12. September. (Telegramm.) Das heute Nachmittag um 1/2 Uhr eingeholte Bulletin über das Schicksal des Präsidenten Mac Kinley berichtet: Der Zustand ist ganz verschieden wie heute Morgen. Der Präsident liegt sich nur über Bettdecken. Er nimmt weiter genügend Nahrung zu sich. Puls 128, Temperatur 100.2.

* Buffalo, 12. September. Das Bulletin von heute ist nicht durchaus gut. Die aufgenommene Nahrung wurde nicht gut verdrückt, eine Entzerrung konnte nicht erfolgen. Der Puls ist unbeständiger. Inzwischen hat sich der Zustand seit zwei Stunden geändert. Die Wunde hat einen guten Aussehen. Schlaf ruhig. Temperatur 100.2. Puls 128.

* Buffalo, 13. September. (Telegramm.) Neuter's Bureau meldet: Alle Berichte am Krankenlager Mac Kinley's ertheilen um 3 Uhr früh die Gewissheit in der Bekanntschaft, daß der Präsident bedenklich krank sei.

* London, 12. September. In Londoner Nachrichtenzeitungen wird der Tod des Engländer seine politische Bedeutung bestreitet. Es ist Kapo in England, sie ist ein gewisser Verbrecher und werde als solches behandelt werden; Engländer sei ein ausgeschlossener Mensch, der von der Natur und den Menschen seiner That keine Abwendung habe. Malteira meinte, in einem Lande, wie Amerika, sei keine raison d'être für ein solches Verbrechen vorhanden. (Vgl. Pg.)

Der Krieg in Südafrika.

Man schreibt uns aus London unter dem 11. September: "Die südafrikanischen 'Schlachterecordungen' des Lord Kitchener, in denen er mit peinlicher Genauigkeit die getöteten, gefangen, verwundeten und kapitulierten Boeren, sowie die gewaltsam von den Armenien entflohenen Angehörigen der Burgher, nicht den unzähligen Herden und Stämmen Vieh aufzählt, waren schon immer auf den speziellen Geschmack der Engländer und ihrer kolonialen Freiheit zugeschnitten und erreichten denn auch in ihrer Abschaffung und Veröffentlichung fast den größten Jubel und Erfolg im Lager der Chamberlain'schen Gesellschaft. Man rechnete auf Seiten der Regierung und im Londoner Kriegsausschusse eben mit den rohellen Gefühlen, welche einen gewissen Teil des englischen Volkes hervorrufen, und ließ es in diesen Szenen denn auch nicht an dezentlichen Überbelastungen und den allgemeinen Entstreuungen fehlen. Die große und schreckliche Kühheit, die aber jemals seit Ausbruch des Krieges in einer offiziellen Veröffentlichung enthalten gewesen ist, findet sich in dem leichten Wiederholungsbericht des Lord Kitchener selbst in einer offiziellen Wiederaufnahme des englischen Oberbefehlshebels, der vom 9. September an Pretoria datirt ist, und in welchem es höchstlich heißt: 'Seit dem 2. September haben die verschiedenen englischen Kolonien wiederum vorzügliche Resultate erzielt. Total bag 681 Boeren'. — Diese spezielle Melbung, daß die 'Total-Jagdbericht' (dag gleich Rausfod oder Streife) 681 Boeren

beitrug, wird von der Regierung- und Pressezeitung mit ungemeinem Begehr und eifrigstem Wohlgefallen wörtlich wiedergegeben, natürlich mit den entsprechenden Auskunftsmitteilungen, wobei dem Lord Kitchener und seinen Jägern' feinerster guter Jagd-Erfolg' gewünscht wird. Nur wenige lokale und nationale Blätter haben den Ton und den Witz, diese offizielle Röhre beim reichen Namen zu nennen und dieselbe auf das Schärfste zu bewerten. Außerdem erscheinen bereits zahlreiche 'Einladungen' in der Presse, in welchen die Männer in heraustragenden Einstellung oder Mitteilungen dogmatisch prahlen, daß die Boeren offiziell wie wilde Thiere behandelt und ihre Verluste, die sie in ehrlichen Kämpfen erlitten, dem britischen Generalstabsamt in Südafrika und vom Londoner Kriegsministerium à la Torturman behandelt und rapportiert werden — wenigstens waren Privattelegramme einzelner Zeitungen pessimistischer gefüllt — denn sonst kann man es kaum erklären, daß jetzt plötzlich ein so großer Blühdtag eingetreten ist, demzufolge das Leben des Präsidenten bedroht ist. Die eingegangenen

Telegramme lauten:

beitrug, wird von der Regierung- und Pressezeitung mit ungemeinem Begehr und eifrigstem Wohlgefallen wörtlich wiedergegeben, natürlich mit den entsprechenden Auskunftsmitteilungen, wobei dem Lord Kitchener und seinen Jägern' feinerster guter Jagd-Erfolg' gewünscht wird. Nur wenige lokale und nationale Blätter haben den Ton und den Witz, diese offizielle Röhre beim reichen Namen zu nennen und dieselbe auf das Schärfste zu bewerten. Außerdem erscheinen bereits zahlreiche 'Einladungen' in der Presse, in welchen die Männer in heraustragenden Einstellung oder Mitteilungen dogmatisch prahlen, daß die Boeren offiziell wie wilde Thiere behandelt und ihre Verluste, die sie in ehrlichen Kämpfen erlitten, dem britischen Generalstabsamt in Südafrika und vom Londoner Kriegsministerium à la Torturman behandelt und rapportiert werden — wenigstens waren Privattelegramme einzelner Zeitungen pessimistischer gefüllt — denn sonst kann man es kaum erklären, daß jetzt plötzlich ein so großer Blühdtag eingetreten ist, demzufolge das Leben des Präsidenten bedroht ist. Die eingegangenen

Telegramme lauten:

* Buffalo, 12. September. (Telegramm.) Das heute Nachmittag um 1/2 Uhr eingeholte Bulletin über das Schicksal des Präsidenten Mac Kinley berichtet: Der Zustand ist ganz verschieden wie heute Morgen. Der Präsident liegt sich nur über Bettdecken. Er nimmt weiter genügend Nahrung zu sich. Puls 128, Temperatur 100.2.

* Buffalo, 12. September. Das Bulletin von heute ist nicht durchaus gut. Die aufgenommene Nahrung wurde nicht gut verdrückt, eine Entzerrung konnte nicht erfolgen. Der Puls ist unbeständig. Inzwischen hat sich der Zustand seit zwei Stunden geändert. Die Wunde hat einen guten Aussehen. Schlaf ruhig. Temperatur 100.2. Puls 128.

* Buffalo, 13. September. (Telegramm.)

Neuter's Bureau meldet: Alle Berichte am Krankenlager Mac Kinley's ertheilen um 3 Uhr früh die Gewissheit in der Bekanntschaft, daß der Präsident bedenklich krank sei.

* London, 12. September. In Londoner Nachrichtenzeitungen wird der Tod des Engländer seine politische Bedeutung bestreitet. Es ist Kapo in England, sie ist ein gewisser Verbrecher und werde als solches behandelt werden; Engländer sei ein ausgeschlossener Mensch, der von der Natur und den Menschen seiner That keine Abwendung habe. Malteira meinte, in einem Lande, wie Amerika, sei keine raison d'être für ein solches Verbrechen vorhanden. (Vgl. Pg.)

Der Krieg in Südafrika.

Man schreibt uns aus London unter dem 11. September: "Die südafrikanischen 'Schlachterecordungen' des Lord Kitchener, in denen er mit peinlicher Genauigkeit die getöteten, gefangen, verwundeten und kapitulierten Boeren, sowie die gewaltsam von den Armenien entflohenen Angehörigen der Burgher, nicht den unzähligen Herden und Stämmen Vieh aufzählt, waren schon immer auf den speziellen Geschmack der Engländer und ihrer kolonialen Freiheit zugeschnitten und erreichten denn auch in ihrer Abschaffung und Veröffentlichung fast den größten Jubel und Erfolg im Lager der Chamberlain'schen Gesellschaft. Man rechnete auf Seiten der Regierung und im Londoner Kriegsausschusse eben mit den rohellen Gefühlen, welche einen gewissen Teil des englischen Volkes hervorrufen, und ließ es in diesen Szenen denn auch nicht an dezentlichen Überbelastungen und den allgemeinen Entstreuungen fehlen. Die große und schreckliche Kühheit, die aber jemals seit Ausbruch des Krieges in einer offiziellen Veröffentlichung enthalten gewesen ist, findet sich in dem leichten Wiederholungsbericht des englischen Oberbefehlshebels, der vom 9. September an Pretoria datirt ist, und in welchem es höchstlich heißt: 'Seit dem 2. September haben die verschiedenen englischen Kolonien wiederum vorzügliche Resultate erzielt. Total bag 681 Boeren'. — Diese spezielle Melbung, daß die 'Total-Jagdbericht' (dag gleich Rausfod oder Streife) 681 Boeren

beitrug, wird von der Regierung- und Pressezeitung mit ungemeinem Begehr und eifrigstem Wohlgefallen wörtlich wiedergegeben, natürlich mit den entsprechenden Auskunftsmitteilungen, wobei dem Lord Kitchener und seinen Jägern' feinerster guter Jagd-Erfolg' gewünscht wird. Nur wenige lokale und nationale Blätter haben den Ton und den Witz, diese offizielle Röhre beim reichen Namen zu nennen und dieselbe auf das Schärfste zu bewerten. Außerdem erscheinen bereits zahlreiche 'Einladungen' in der Presse, in welchen die Männer in heraustragenden Einstellung oder Mitteilungen dogmatisch prahlen, daß die Boeren offiziell wie wilde Thiere behandelt und ihre Verluste, die sie in ehrlichen Kämpfen erlitten, dem britischen Generalstabsamt in Südafrika und vom Londoner Kriegsministerium à la Torturman behandelt und rapportiert werden — wenigstens waren Privattelegramme einzelner Zeitungen pessimistischer gefüllt — denn sonst kann man es kaum erklären, daß jetzt plötzlich ein so großer Blühdtag eingetreten ist, demzufolge das Leben des Präsidenten bedroht ist. Die eingegangenen

Telegramme lauten:

* Buffalo, 12. September. (Telegramm.) Das heute Nachmittag um 1/2 Uhr eingeholte Bulletin über das Schicksal des Präsidenten Mac Kinley berichtet: Der Zustand ist ganz verschieden wie heute Morgen. Der Präsident liegt sich nur über Bettdecken. Er nimmt weiter genügend Nahrung zu sich. Puls 128, Temperatur 100.2.

* Buffalo, 12. September. Das Bulletin von heute ist nicht durchaus gut. Die aufgenommene Nahrung wurde nicht gut verdrückt, eine Entzerrung konnte nicht erfolgen. Der Puls ist unbeständig. Inzwischen hat sich der Zustand seit zwei Stunden geändert. Die Wunde hat einen guten Aussehen. Schlaf ruhig. Temperatur 100.2. Puls 128.

* Buffalo, 13. September. (Telegramm.)

Neuter's Bureau meldet: Alle Berichte am Krankenlager Mac Kinley's ertheilen um 3 Uhr früh die Gewissheit in der Bekanntschaft, daß der Präsident bedenklich krank sei.

* London, 12. September. In Londoner Nachrichtenzeitungen wird der Tod des Engländer seine politische Bedeutung bestreitet. Es ist Kapo in England, sie ist ein gewisser Verbrecher und werde als solches behandelt werden; Engländer sei ein ausgeschlossener Mensch, der von der Natur und den Menschen seiner That keine Abwendung habe. Malteira meinte, in einem Lande, wie Amerika, sei keine raison d'être für ein solches Verbrechen vorhanden. (Vgl. Pg.)

Der Krieg in Südafrika.

Man schreibt uns aus London unter dem 11. September: "Die südafrikanischen 'Schlachterecordungen' des Lord Kitchener, in denen er mit peinlicher Genauigkeit die getöteten, gefangen, verwundeten und kapitulierten Boeren, sowie die gewaltsam von den Armenien entflohenen Angehörigen der Burgher, nicht den unzähligen Herden und Stämmen Vieh aufzählt, waren schon immer auf den speziellen Geschmack der Engländer und ihrer kolonialen Freiheit zugeschnitten und erreichten denn auch in ihrer Abschaffung und Veröffentlichung fast den größten Jubel und Erfolg im Lager der Chamberlain'schen Gesellschaft. Man rechnete auf Seiten der Regierung und im Londoner Kriegsausschusse eben mit den rohellen Gefühlen, welche einen gewissen Teil des englischen Volkes hervorrufen, und ließ es in diesen Szenen denn auch nicht an dezentlichen Überbelastungen und den allgemeinen Entstreuungen fehlen. Die große und schreckliche Kühheit, die aber jemals seit Ausbruch des Krieges in einer offiziellen Veröffentlichung enthalten gewesen ist, findet sich in dem leichten Wiederholungsbericht des englischen Oberbefehlshebels, der vom 9. September an Pretoria datirt ist, und in welchem es höchstlich heißt: 'Seit dem 2. September haben die verschiedenen englischen Kolonien wiederum vorzügliche Resultate erzielt. Total bag 681 Boeren'. — Diese spezielle Melbung, daß die 'Total-Jagdbericht' (dag gleich Rausfod oder Streife) 681 Boeren

beitrug, wird von der Regierung- und Pressezeitung mit ungemeinem Begehr und eifrigstem Wohlgefallen wörtlich wiedergegeben, natürlich mit den entsprechenden Auskunftsmitteilungen, wobei dem Lord Kitchener und seinen Jägern' feinerster guter Jagd-Erfolg' gewünscht wird. Nur wenige lokale und nationale Blätter haben den Ton und den Witz, diese offizielle Röhre beim reichen Namen zu nennen und dieselbe auf das Schärfste zu bewerten. Außerdem erscheinen bereits zahlreiche 'Einladungen' in der Presse, in welchen die Männer in heraustragenden Einstellung oder Mitteilungen dogmatisch prahlen, daß die Boeren offiziell wie wilde Thiere behandelt und ihre Verluste, die sie in ehrlichen Kämpfen erlitten, dem britischen Generalstabsamt in Südafrika und vom Londoner Kriegsministerium à la Torturman behandelt und rapportiert werden — wenigstens waren Privattelegramme einzelner Zeitungen pessimistischer gefüllt — denn sonst kann man es kaum erklären, daß jetzt plötzlich ein so großer Blühdtag eingetreten ist, demzufolge das Leben des Präsidenten bedroht ist. Die eingegangenen

Telegramme lauten:

* Buffalo, 12. September. (Telegramm.) Das heute Nachmittag um 1/2 Uhr eingeholte Bulletin über das Schicksal des Präsidenten Mac Kinley berichtet: Der Zustand ist ganz verschieden wie heute Morgen. Der Präsident liegt sich nur über Bettdecken. Er nimmt weiter genügend Nahrung zu sich. Puls 128, Temperatur 100.2.

* Buffalo, 12. September. Das Bulletin von heute ist nicht durchaus gut. Die aufgenommene Nahrung wurde nicht gut verdrückt, eine Entzerrung konnte nicht erfolgen. Der Puls ist unbeständig. Inzwischen hat sich der Zustand seit zwei Stunden geändert. Die Wunde hat einen guten Aussehen. Schlaf ruhig. Temperatur 100.2. Puls 128.

* Buffalo, 13. September. (Telegramm.)

Neuter's Bureau meldet: Alle Berichte am Krankenlager Mac Kinley's ertheilen um 3 Uhr früh die Gewissheit in der Bekanntschaft, daß der Präsident bedenklich krank sei.

* London, 12. September. In Londoner Nachrichtenzeitungen wird der Tod des Engländer seine politische Bedeutung bestreitet. Es ist Kapo in England, sie ist ein gewisser Verbrecher und werde als solches behandelt werden; Engländer sei ein ausgeschlossener Mensch, der von der Natur und den Menschen seiner That keine Abwendung habe. Malteira meinte, in einem Lande, wie Amerika, sei keine raison d'être für ein solches Verbrechen vorhanden. (Vgl. Pg.)

Der Krieg in Südafrika.

Man schreibt uns aus London unter dem 11. September: "Die südafrikanischen 'Schlachterecordungen' des Lord Kitchener, in denen er mit peinlicher Genauigkeit die getöteten, gefangen, verwundeten und kapitulierten Boeren, sowie die gewaltsam von den Armenien entflohenen Angehörigen der Burgher, nicht den unzähligen Herden und Stämmen Vieh aufzählt, waren schon immer auf den speziellen Geschmack der Engländer und ihrer kolonialen Freiheit zugeschnitten und erreichten denn auch in ihrer Abschaffung und Veröffentlichung fast den größten Jubel und Erfolg im Lager der Chamberlain'schen Gesellschaft. Man rechnete auf Seiten der Regierung und im Londoner Kriegsausschusse eben mit den rohellen Gefühlen, welche einen gewissen Teil des englischen Volkes hervorrufen, und ließ es in diesen Szenen denn auch nicht an dezentlichen Überbelastungen und den allgemeinen Entstreuungen fehlen. Die große und schreckliche Kühheit, die aber jemals seit Ausbruch des Krieges in einer offiziellen Veröffentlichung enthalten gewesen ist, findet sich in dem leichten Wiederholungsbericht des englischen Oberbefehlshebels, der vom 9. September an Pretoria datirt ist, und in welchem es höchstlich heißt: 'Seit dem 2. September haben die verschiedenen englischen Kolonien wiederum vorzügliche Resultate erzielt. Total bag 681 Boeren'. — Diese spezielle Melbung, daß die 'Total-Jagdbericht' (dag gleich Rausfod oder Streife) 681 Boeren

beitrug, wird von der Regierung- und Pressezeitung mit ungemeinem Begehr und eifrigstem Wohlgefallen wörtlich wiedergegeben, natürlich mit den entsprechenden Auskunftsmitteilungen, wobei dem Lord Kitchener und seinen Jägern' feinerster guter Jagd-Erfolg' gewünscht wird. Nur wenige lokale und nationale Blätter haben den Ton und den Witz, diese offizielle Röhre beim reichen Namen zu nennen und dieselbe auf das Schärfste zu bewerten. Außerdem erscheinen bereits zahlreiche 'Einladungen' in der Presse, in welchen die Männer in heraustragenden Einstellung oder Mitteilungen dogmatisch prahlen, daß die Boeren offiziell wie wilde Thiere behandelt und ihre Verluste, die sie in ehrlichen Kämpfen erlitten, dem britischen Generalstabsamt in Südafrika und vom Londoner Kriegsministerium à la Torturman behandelt und rapportiert werden — wenigstens waren Privattelegramme einzelner Zeitungen pessimistischer gefüllt — denn sonst kann man es kaum erklären, daß jetzt plötzlich ein so großer Blühdtag eingetreten ist, demzufolge das Leben des Präsidenten bedroht ist. Die eingegangenen

Telegramme lauten:

* Buffalo, 12. September. (Telegramm.) Das heute Nachmittag um 1/2 Uhr eingeholte Bulletin über das Schicksal des Präsidenten Mac Kinley berichtet: Der Zustand ist ganz verschieden wie heute Morgen. Der Präsident liegt sich nur über Bettdecken. Er nimmt weiter genügend Nahrung zu sich. Puls 128, Temperatur 100.2.

* Buffalo, 12. September. Das Bulletin von heute ist nicht durchaus gut. Die aufgenommene Nahrung wurde nicht gut verdrückt, eine Entzerrung konnte nicht erfolgen. Der Puls ist unbeständig. Inzwischen hat sich der Zustand seit zwei Stunden geändert. Die Wunde hat einen guten Aussehen. Schlaf ruhig. Temperatur 100.2. Puls 128.

*